

Abonnements-Preis für Halle u. Umgebungen 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr.

Halleische Zeitung

Infektionsgebühren für die häufigste Zeitungs-Zeile oder deren Raum für Halle u. Umgebungen 11/2 M. in der Woche 15 M. monatlich 18 M.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 142.

Halle, Sonnabend 21. Juni 1890.

182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zufacher-) Beilage.

Bestell-Einladung

auf die Halleische Zeitung. Die auch im letzten Quartal vergrößerte Zahl unserer Abonnenten und Inserenten giebt uns die erfreuliche Bestätigung, daß den alten Freunden und Gesinnungsgenossen unseres Blattes stets neue hinzutreten.

Problemieren stehen zu diesem Behufe auf Verlangen in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung. Bestellungen werden für Halle und Umgebungen frei von der Expedition und den Zeitungs-Austrägern, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen, und wird neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung vom Tage der Bestellung an bis zum 30. Juni dieses Jahres auf Verlangen gratis geliefert.

Der Bezugspreis beträgt für Halle und Umgebungen kein fest. Preis nur Mark 2,50, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Halleische Zeitung, amtliches Publikationsorgan des Provinzialrates des Saalkreises, liefert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufmännischen Kreisen der Provinz allen Inseraten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Die Expedition der „Halle. Zeitung“ (Courier), Halle, gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 20. Juni.

Zur Zonenarifffrage.

Die Großherzoglich-österreichische Eisenbahnverwaltung ist unseres Wissens die erste staatliche Behörde, welche es unternommen, die so oft und weit erörterte Zonenarifffrage zum Gegenstand einer Berathung in Eisenbahnkreisen zu machen und durch die dabei gegebenen Aufklärungen Licht in diese von der großen Menge ganz irrig aufgefaßte Angelegenheit zu bringen. Es war auf der 28. Zusammenkunft der freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahnerwerbungsinteressen im Gebiet der Österreichischen Staatsbahn in Bremen, wo der Vorliegende, der österreichische Eisenbahndirektor und Geh. Ober-Regierungs-Rath Vornmann, der aus 130 Zonenariffern bestehenden Konferenz der ungarischen Zonenariff vorlegte mit dem Bemerkten, er habe den Gegenstand nur deshalb auf die Tagesordnung gesetzt, um Aufmerksamkeit in die Sache zu bringen und die vielen Zerstörer zu zerstreuen. Da die im Laufe der Berathung geäußerten Ansichten von weittragender Bedeutung sind, so vermaßen wir nicht, das Wichtigste davon wiederzugeben. Zunächst lagte Direktionsrath Behrens-Odenburg in einleuchtender Weise die Unterschiede zwischen dem ungarischen Zonenariff und den von Perrot und Engel aufgestellten Systemen klar; der ungarische Zonenariff sei kein Tarif mit fallender Scala, sondern be-

stehe lediglich in der Einförmigkeit der sämtlichen in Frage kommenden Preiserhöhungen in 14 Zonen, innerhalb deren die Fahrpreise gleich normirt seien. Die Einführung einer Tarifveränderung sei in Ungarn bei den dort herrschenden hohen Personentaxen ein Gebot der Nothwendigkeit gewesen (4,19 Pf. gegen 3,2 in Preußen und 2,88 in Oesterreich für den Kilometer). Trotz dieses Zonenariffs sei aber Ungarn nicht besser daran als wir; die geringeren Entfernungen innerhalb der einzelnen Zonen seien noch jetzt dort höher tarirt, als die gleichen Entfernungen auf den österreichischen Bahnen; erst in den Maximalentfernungen jeder Zone stelle sich ein Unterschied zu Gunsten des Verkehrs heraus. Neben wies dies an mehreren Beispielen nach und meinte, es wäre ein wunderbares Beginnen, wenn man jetzt in Deutschland, ohne daß die anderen Staaten mitmachen, mit einer derartigen Rennerung vorgeht, welche die große Strecken durchfahrenden Reisenden an Kosten der kleine Strecken Befahrenden begünstigen würde. Der Erfolg des ungarischen Tariffs sei nicht den Zonenariffen, sondern der notwendig gewordenen Preiserhöhung zu danken. An diese Mittheilungen knüpfte sich eine lebhafteste Besprechung. Von Senator Japung-Osnabrück wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie Einführung von drei Wagenklassen, Fortfall von Freigepäck, Rundreisetariff, Kilometerbilletts, Vereinfachung der Gepäckbeförderung. Für die zu normirende Höhe hatte er eine besondere Tabelle aufgestellt, die er zu Protokoll gab. Ober-Reg.-Rath Thome-Hannover hielt dem entgegen, daß der Zonenariff auf völlig falscher Grundlage aufgebaut sei; im Zonenariff würden Hunderte beginnlich auf Kosten von Tausenden. Wenn wir heute den Zonenariff hätten, so würde sofort geklagt werden; ja, mit den Nebenabzählarten sind wir billiger geworden. Würde der Zonenariff für den Personenverkehr eingeführt, so würde bald der für Güterverkehr folgen, damit würde aber die ganze wirtschaftliche Produktion auf den Kopf gestellt. Einen sehr warmen Vertheidiger fand der Perrot'sche Tarif in Reichsanwalt L. G. Müller-Bremen, der in längerer Ausföhrung die finanziellen Vortheile desselben betonte. Der Zonenariff habe mit einer Ermäßigung der Preise grundsätzlich nichts zu thun, er wolle nur dieselbe Einnahme erzielen aus derselben Ausgabe der Fahrkarten. Neben ist so durchdrungen von der Trefflichkeit dieser Rennerung, daß er sehr überzeugt ist, wir würden den Zonenariff in einigen Jahren haben. Dr. Voiseller-Bremen entgegnete hierauf, der Reiseverkehr werde durch den Zonenverkehr nicht gewinnen und der Fernverkehr mehrentheils anwachsen; die Folge davon wäre eine beträchtliche Steigerung der Leistungen der Bahnen und Vermehrung der Betriebskosten. Ober-Reg.-Rath Thome-Hannover wies noch einmal auf die Folgen hin, welche die Einführung des Zonenariffs auf den wirtschaftlichen und sozialen Gebiete der Nation nach sich ziehe; die Verschlechterung der industriellen und kommerziellen Verhältnisse würde eine ganz ungeheure sein; Handel und Wandel würden eine völlige Umflüftung erfahren, die Abnahmeverhältnisse der einzelnen Geschäftskreise günstig über den Handel geworden werden. Dem Handel und der Industrie würde eine geradezu verderbliche Konkurrenz bereitet. Nicht allein der finanzielle Gesichtspunkt sei maßgebend, man müsse auch die ethischen Bedenken berücksichtigen.

Politische und vermischte Nachrichten. Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Petersburg. Allseith tritt nunmehr die Thronfolge in das deut-

schende Licht, daß der diesjährige Besuch des Deutschen Kaisers am Jorenthor großen und bestimmten politischen Zwecken dient. Wir haben es schon angedeutet, bemerkt die „N. N.-Ztg.“, daß deutschfranzösische Erziehung eines erträglichen Verhältnisses zwischen England und Oesterreich im Interesse der Erhaltung des Friedens angeht wird. Der Zar selbst bringt diesen Wünschen, allerdings in den Grenzen der russischen Interessenspolitik, Wohlwollen und Geneigtheit entgegen. Es wird sich nun darum handeln, der Willkür der Kriegespartei einen Damm entgegenzusetzen. Wir glauben, die Einigkeit des Zaren, daß der steigende Pantheismus keine Stütze des Thrones der Romanow sein kann, wird diesem Bestreben wesentlich zuzustatten kommen. Nicht mit Unrecht sieht das friedliebende Europa den Folgen der Kaiser-Entzweiung mit spannungsvollem Interesse entgegen.

Die Ausschickung des Reichsstaatsanwalts. Eine Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ bestätigt, was man vermuthen konnte, daß die Verleihung des Schwarz-Adler-Ordens an den Reichsstaatsanwalt General v. Caprivi mit dem Abschlusse des Uebereinkommens zusammenhängt. Das Blatt läßt sich darüber folgendes sagen: Der Kaiser hatte an den Verhandlungen den allerhöchsten Antheil genommen. Am Dienstag, den 17. Juni, Abends 9 Uhr, also an dem zwischen den beiden Regierungen verabredeten Zeitpunkt, wo die Grundzüge des Abkommens in Berlin durch den „Reichs-Anwalt“, in London im Parlament zuerst öffentlich bekannt gemacht werden sollten, erschien beim Reichsstaatsanwalt von Caprivi auf Befehl des Kaisers der Flügel-Adjutant Major von Zigevisch und überbrachte demselben die Injunction des hohen Ordens vom Schwarz-Adler. Der Kaiser ließ dabei seinen Dank für die betreffende Lösung ansprechen.

Das Abkommen mit England. Während die englische Neuerungsbefrei die exzellente Ergebnisse als dankenswerthe Beweise bezeichnet, sind die gegenwärtigen Blätter wohl bei dem Dilemma geblieben, das die deutsch-englischen Abkommen überaus zweifelhaft macht. Der „Aber“ ist nicht weniger England, hat er, gewinne mehr, als es verliere. Von den mittelwärtigen Abendblättern verweist nur die „St. James Gazette“ das deutsch-englische Uebereinkommen. Das Blatt sagt, indem es auf die in den Hauptpunkten erzielene Genugthuung seiner früheren Welterwartungen hinweist, daß das Uebereinkommen ohne den auf Belgoland sich beziehenden Punkt für England kaum betriebbar sei, mit der Abtretung von Aniet an Deutschland werde das Uebereinkommen einfach n u n g l i c h. Das Blatt hofft und erwartet, daß das Parlament seine Ermuthigung zur Uebereinkunft nicht ertheilen werde.

In Gattelfreien gilt entgegen anderen Berechnungen die Annahme der Militärverleger für entschieden gesichert.

Die Verzeichnung des Ober-Postmarktariffes mit dem Ober-Zeremonienmeister-Amt und die Verzeichnung des letzteren in das königliche Schloß dürfte in nicht so langer Zeit erfolgen. Die obige Zeitung bleibt in den Säulen des Grafen zu Göttingen. Es werden in Zukunft Ober-Postmarktariff-Amt, Ober-Zeremonienmeister-Amt und Verzeichnungs-Amt unter einer Leitung vereinigt sein. Was die bisherigen Titel „Ober-Post- und Postmarktariff“ und „Ober-Zeremonienmeister“ betrifft, so soll die Militär vorziehen, dem Grafen zu Göttingen das „Königliche Verzeichnungsamt“ beizulegen, eine Würde, wie solche am Wiener Hofe besteht.

Wie über Belgoland die Engländer urtheilen und denken, erhellt aus der Depesche des britischen Botschafters in Berlin Sir G. Mallet, in der die Beweggründe für die Abtretung jener Insel an Deutschland in nachfolgender, bemerkenswerther Stelle einander gelehrt werden. Es heißt an derselben:

„Die Insel“ wurde von diesem Lande (England) im Jahre 1814 wahrnehmlich wegen ihrer Nachbarschaft an Hannover, dessen Krone damals mit der Englands vereinigt wurde, beider-

Nachdruck verboten.

Warum erregen Mäuse bei Frauenzimmern Haß und Furcht?

Von Dr. Jul. v. Ludloff.

(Schluß.)

Wenn Sie ein Weibchen sind, Verehrtester, werden Sie sich früher oder später blamiren! Es ist anzunehmen, daß das Weib des Anthropoiden, welches noch als Halbaffe umherwanderte, weder Haß noch Liebe für die Mäuse empfand, da zu jener Zeit bestimmte Beziehungen des menschlichen Seelenlebens nicht vorlagen. Es mögen daher während der Steinzeit bei zunehmender Differenzierung der psychischen Phänomene weibliche Wesen entstanden sein, von denen die Einen die Mäuse liebten, die Andern dagegen dieselben haßten. Nun aber sind die Mäuse Bedenken, welche von Urzeiten, von Speierreisen, von Ruffällen aller Art leben, mithin Unreinlichkeit voransetzen. Es liegt auf der Hand, daß Weiber, welche die Mäuse liebten, darauf bedacht waren, sie mit dem ihnen nothwendigen Futter zu versehen, d. h. ihre Wirtschaft nicht in Ordnung zu halten. Weiber dagegen, welche die Mäuse nicht liebten, wußten dafür gesorgt haben, daß die ihnen mangelnden Bedürfnisse seine Nahrung vorfinden, sie waren somit reinlich. Die reinlichen Weiber gefielen aber den Männern natürlich mehr, sie waren daher eher in der Lage, ihre Abneigung gegen Mäuse fortzupflanzen. Die unreinlichen dagegen blieben schmachvoll sitzen. Sie hatten keine Gelegenheit, sich fortzupflanzen und fielen überdies leicht Krankheitskeimen, welche in verrottenen Stoffen überleben fanden, zum Opfer. Es ist somit klar, daß die Frauenzimmer die Mäuse haßten und fürchten, weil sie wissen, daß die Liebe für dieselben ihre Existenz in Frage

stellen könnte. Mit anderen Worten: Dieser Haß ist nur vermöge der Ausdehnung zur Zukunft zu erklären. Memorandum eines Darwiniisten. Sie mögen Recht haben, mein Vetter. Aber bedenken Sie gefälligst, daß der Haß gleichfalls gewissen Nachtheilen der Honstean seine Prosperität verdankt und daß er überdies unangenehmer ist, als die Mäuse; democh wird er nicht gesühnet und sogar mit einem gewissen Wohlwollen betrachtet. Das Ergehen ist unter Umständen für die Frauen gefährlich. Da sie nur nie recht wußten, ob die betreffenden Umstände nicht vorwalten, so fürchten sie immer, von den Mäusen zu erschrecken und können dieselben daher nicht lieben.“

Diese Antwort ist ausschließlich von ärztlichen Standpunkte aus gegeben und daher einseitig. Mögliche Erscheinungen sind überhaupt gefährlich; die Maus ist eine plöbliche Erscheinung; sie ist daher gefährlich. Alles Gefährliche wird daher gefürchtet; die Maus ist gefährlich; sie wird daher gefürchtet; die Maus ist gefährlich; sie wird daher gefürchtet.

Die Offenbarung eines Herrn, der sich einbildete, die Logik mit Löffeln getroffen zu haben, und nur beweist, daß die Thatfachen, nach deren Erklärung ich gefragt habe, wirklich existirt.

Die Mäuse wohnen unter der Oberfläche der Erde und sind daher den anderen Thieren, den Störtern des Meeres und der Dummheit, geweiht gewesen. Eben darum ist auch im Volksbewußtsein die Maus ein Sinnbild der Seele geworden. Die Frauen, welche die Mäuse fürchten, glauben diese Gefühle dem Thiere entgegenzubringen; in der That gelten dieselben den mit denselben ungewohnt verbundenen Vorstellungen der Unterwelt und des Todes.“

Die Antwort eines überspannten Physiologen. „Der Haß ist eine Folge der Antipathie.“ Offenbar ein tieferer Denker.

„Die Störche fressen Mäuse, sie sind also deren Feinde, dagegen sind sie Freunde der Weiblichkeit und diese ist hinwiederum ihnen hold. Es ist wahrscheinlich, daß die Frauenzimmer die Mäuse fürchten, weil sie dieselben haßen, und haßen, weil sie von den Störchen gefürchtet werden.“

Diese Darlegung befriedigte in keinem Sinne. Es giebt keine Kinder mehr; daher ist auch der Glaube an den Storch gegenstandslos.

Die Mäuse wohnen in den Mauern. Sie hören Alles. Sie wissen alle Geheimnisse.“

Es ist andererseits unstreitig, daß die Mäuse nicht im Stande sind, zarte Geheimnisse, zu deren Kenntniß sie gelangt sein mögen, zu verrathen.

Die Mäuse stören zur Nacht.“

Das hat Einiges für sich und giebt in der That zu denken.

Die Mäuse pfeifen. Das können die Frauenzimmer nicht leiden, weil es ist selber nicht zusammenzubringen. Daher haßen sie die kleinen Thierchen.“

Dieser Erklärung muß ich die Thatfache entgegensetzen, daß die jüngere Generation der Weiblichkeit mehrwöchentlich Weise sehr gut pfeift und sich doch vor Mäusen fürchtet. „Frauenzimmer, welche nicht Mütter sind, geben sich nicht gerne mit Kleinigkeiten ab.“

Eine ganz zutreffende Bemerkung, die jedoch nicht als Erklärung zu gelten vermag. Denn auch die Mütter können Mäuse nicht leiden.

Sie fressen Kerzen und das kostet Geld.“ Eine wirtschaftliche Erklärung. Sie ist unzureichend; denn auch Frauenzimmer, welche selbst arm sind wie Kirchweihen, meiden die Mäuse.

Es ist das Rosenartige in den Weibern, welches alles Mausartige haßt.“

Stellenwechseln in Wien fest in Aussicht. Die Statistikalverwaltung erhielt die Zeitung der Woche und die Unterführung einiger...

Wien, 18. Juni. Bei der ältesten Waise... die Eltern sind in Wien... die Eltern sind in Wien...

Johnston, 2. Juni. Ein entsetzliches Uebel... der Johnstone war, so wird den Wägen... die Eltern sind in Wien...

Verminntes.

Die Summe von 5000 Mark wurde einem Kaufmann... welcher am Mittwoch Morgen, von Warschau kommend... die Eltern sind in Wien...

Ein interessanter Rechtsfall. Dort ein Verantw., nachdem er als solcher... die Eltern sind in Wien...

Industrie, Handel, Finanzen. Die neue Barriere 700 Millionen... die Eltern sind in Wien...

Concursachen und Zahlungsstellungen. Concurs-Eröffnungen. Wolfsohlfelder Carl... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Wien, 19. Juni. Der heutige erste Wollmarkt... die Eltern sind in Wien...

Benefice Nachrichten und Depeschen. Brindisi, 19. Juni. Der deutsche Reichskommissar... die Eltern sind in Wien...

Paris, 19. Juni. Der internationale Telegraphenkonferenz hat heute seine letzte... die Eltern sind in Wien...

London, 19. Juni. Die „Ball-Mail Gazette“... die Eltern sind in Wien...

Edinburg, 19. Juni. Stanley legnet Durchgang... die Eltern sind in Wien...

Die Cholera in Spanien.

Triest, 20. Juni. Die Seebehörde ordnete an, daß die Procentenzen jammlicher spanischer... die Eltern sind in Wien...

Coursebericht der Bankfirma zu Halle a. S.

Table with columns: Dividende, % Zins, St., Cournotiz. Lists various financial instruments and their values.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verließen sich pro Cent.

Halle, 19. Juni. Wehl-Wägen-Berlin. Für 100 kg. Kaiser... die Eltern sind in Wien...

Kursbericht.

Table with columns: Kurs, Wert. Lists various stocks and their prices.

*) Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacourfe, die übrigen der Ultimo.

Getreide-Werte. Weizen loco 198.-, Juni-Juli 204.50, Herbst 180.75... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Weizen loco 159.-, Juni-Juli 168.50, Herbst 148.50... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Weizen loco 159.-, Juni-Juli 168.50, Herbst 148.50... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Weizen loco 159.-, Juni-Juli 168.50, Herbst 148.50... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Weizen loco 159.-, Juni-Juli 168.50, Herbst 148.50... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Weizen loco 159.-, Juni-Juli 168.50, Herbst 148.50... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Weizen loco 159.-, Juni-Juli 168.50, Herbst 148.50... die Eltern sind in Wien...

Wollberichte. Weizen loco 159.-, Juni-Juli 168.50, Herbst 148.50... die Eltern sind in Wien...

fentlich überachtet. Mößt sehr feil, Preise behauptet. Spiritus... die Eltern sind in Wien...

Mittagsnotierungen an der Wollbörse in Berlin. Weizen loco 198.-, Juni-Juli 204.50... die Eltern sind in Wien...

Spezialitäten in Frankfurt a. M. Weizen loco 198.-, Juni-Juli 204.50... die Eltern sind in Wien...

Ganz feil, bedruckte Foulards Nr. 190 bis 625 p. Met. - sehr roben-u. färbliche porto- und... die Eltern sind in Wien...

Größter Verlust von Menschen. Tausende Menschen sterben täglich, weil sie es unterlassen... die Eltern sind in Wien...

Es sei somit für jeden eine Warnung, die leichteren Krankheitsmittel... die Eltern sind in Wien...

Am 19. Juni. Die Eltern sind in Wien...

Der Provinzial-Irrenanstalt zu Altschieritz

Statute der Verein der Vereine im Reg. Bezirk Erfurt und dem Herzogthum Anhalt. Einleitung des Herrn Direktors Paetz...

Aus der Sitzung der Strafkammer vom 19. Juni.

Unter der Anklage der öffentlichen Verleumdung des Volkshilfslehrers Standes durch die Presse...

Unter der Anklage der öffentlichen Verleumdung des Volkshilfslehrers Standes durch die Presse (Fortsetzung)...

Angeklagte B. für den Brand verantwortlich zu machen, sondern der Beamteter, der den Bau ausgeführt hat.

Vermischtes.

Während des Festzugs des A. deutschen Bundes... fühligen Tadel, wie wir schon früher gemeldet haben...

Stadt der unruhigen Vorgänge. Einmal hielt nach wie vor die Stadt ein gewisses Glück an...

Stadtsamtsnachrichten von Halle a. S.

- Meldung vom 17. Juni. Geboren: Dem Handarbeiter Wilhelm Paetz 1 F. Emma...

Mit dem Wunsche, daß Herr Direktor Paetz noch lange Jahre gesund und glücklich leben möge...

Herr Dr. Herzberg sei im Besonderen Worten hervor, wie man tiefgehend in dem Gemüthe in diese Anstalt...

Am 11. November v. J. S. entstand in dem Schlosse Beschädigung durch Brand, durch die logen deutsche Elie von dem Schornstein...

vornehme Erscheinung und geistige Ueberlegenheit eingefloßt hatte, und sie wurden ihr etwas unbehagen durch die vielen, nicht weniger Fragen, welche sie an sie über Ludwig und ihr Verhältnis zu ihm stellten.

„Eine Dame wünscht den Herrn Doktor zu sprechen“, meldete Rocouret. Theodor sprang aufgeregter empor.

„Sie wartet bei Herrn Doktor Silber.“ „Es kam offer vor, daß Damon erschienen. Dennoch mußte Theodor seine ganze Willenskraft anstrengen, um sich zu beherrschen, um seine gewohnte, unbewegliche-Miene anzunehmen.“

„Was ist Ihnen, Herr Doktor? Ich finde Sie heute verändert.“ „Ich bin überwältigt durch Ihre Güte. War ich nicht ungezogen, ja brutal? Und Sie erheben dennoch meine — allzufröhliche Bitte!“

(30) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 117

Ziel und Ende. Roman von J. von Kapff-Elfenbein. Erzählungen und Sphären, daß er auch in die heiterste Stimmung geriet.

„Sie ist ein liebes Mädel“, sagte Ludwig nachträglich, „aber den Vater sammt dem „Idealisten“ kann ich mir nicht erheben.“

Der Vater der genannten jungen Dame, Herr Albert Meßner, war ein Freund des Hofraths von Bauer und Verwaltungsrath der Vereinsborser Fabrik.

Annoncen finden die „Hallische Zeitung“ und das „Hallische Inseratenblatt“ die weiteste Verbreitung.

Wo?
Bavaria-Bräu.

Flüssige Broncen
in Gläsern à 25 u. 50 A. Mit diesen flüssigen Broncen, das vollendetste Fabrikat aus reinen, besten, feinsten, schmelzbaren, aus Kupf., Zinn, Stahl etc. etc. schon und dauerhaft bronzen. Die Broncen sind von hohem Glanz, halten vorzüglich und faden nicht ab. Nur allein zu haben in der Adler-Propagier v. A. Steinbach, Steinbühlstraße 16 und bei Felix Niell, Giechdammstr. [18731]

Große Garzer Kümmelfäse
sein u. dicht im Gewicht, 90 Stück 3.70 incl. u. franco, bei argeren Wollen billiger. [18271]
Christoph Lutze III., Etage im Dars.

Deutsches Fabrikat!

Mähemaschinen

für Klee und Getreide.
Eigene Construction
„Teutonia“

einfachstes, dauerhaftestes System, nach dem Urtheile vieler hundert landwirtschaftlicher Autoritäten die beste, solideste Maschine am Markte. (Zahlreiche Referenzen zu Diensten.)

Getreide-Mähemaschine mit selbstthätigem Garbenbinde-Apparat, Neueste Klee- und Gras-Mähemaschine mit verdeckten Zahnradern, Park-Rasenmäher, Schleifsteine mit Gestell für Mähemaschinen-Messer, Schleppharken in allen Breiten, Heurechen etc. [12938]

empfehlen zu ermäßigten Preisen

F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Wo?
Bavaria-Bräu.

Zünftig feinste Cösliner Sahnenbutter
à Stück 63 A.

ff. Margarine
à Bfd. 70, 80 und 100 A.

ff. Schweizer-, Limburger- und Sarzhäse.

pa. 1890er Worcheln
einzelne à Pfund 4.00 A.
im Ganzen billiger. [18736]

Feinste Matjesheringe.

Weizen- u. Roggenmehl, Brodmehl
und 13 A.

gebr. Caffee's
à Bfd. 1.40-2.00 A.

Cacaos, Chocoladen.

Frankfurter Apfelwein
à Flasche 40 A, bei 5 Flaschen 35 A bei mehr entsprechend billiger.

F. A. Hollmig
Börnburgerstraße 22.

Fürstl. Reichsgeraer Zeitung

Zeitung und Anzeiger
Amtsblatt für den Stadtrat zu Gera

verbunden mit dem Illustrirten Unterhaltungsblatt als Gratis-Sonntagsbeilage und dem täglich an den Feiertagen erscheinenden Pfand-Anzeiger wird täglich außer Sonntags und Feiertagen ebenfalls ausgeben. Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen 2 A. monatlich 70 A. Eintheilung ihrer großen Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung wirksam.

Inseritions-Organ.

Für den Wohlthät. Stadtrat zu Gera ist die „Geraer Zeitung“ das einzige anerkannte Insetions-Organ in Gera. Der Insetionspreis beträgt 18 A die Zeile für die erste Raumzeile im Restmonat 60 A. Bei Wiederholung entsprechenden Rabatt. Prospectum gratis und franco.

Wer eine größere politische und dabei billige Zeitung lesen will, bestelle die in Gisleben, Zangerhäuserstraße 27 täglich außer Montags in großem Formate mit vielen Beilagen erscheinende

Eisleber Zeitung. 16 Jahrgang.

Die verständig geschriebenen Leitartikel werden täglich die hervorzuhebenden Fragen auf dem Gebiete der Politik, der Volkswirtschaft, des Handels und Gewerbes in der „Eisleber Zeitung“ besprochen. Ferner enthält dieselbe Volksnachrichten, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Berichte über Reichstags- und Landtags-Verhandlungen, über die Sitzungen des Landtages, sowie die Verhandlungen der Landtage, sowie die Verhandlungen über alle Vorarbeiten auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens. Ganz besondere Beachtung wird dem Vortrage und Protokollen der Landtage und erhalten alle Vorgänge in unierer Provinz durch vollständige Original-Verhandlungen, sowie die Besprechungen. Ein sorgfältig bearbeitetes Feuilleton und Vermittlung bieten reichhaltigen, spannenden und belehrenden Unterhaltungsstoff. Auch bringt die „Eisleber Zeitung“ das Verzeichnisse auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur, Industrie u. Eisenbahnen, Markt, Börsennotizen, Gemeinnütziges, Gerichtliches, Kundenschaftliches, Besondere der Stadtkonferenz in Halle und Leipzig sowie der König. Schauspiele in Berlin u. u. u.

Die neuesten Nachrichten werden der „Eisleber Zeitung“ auf telegraphischem Wege sogleich übermittelt. Die vollständigen Gemeinnützigkeiten der Provinz, Preussischen König. Lotterien werden in besonderen Beilagen beigegeben. Ausführendes Comité der Verleger der Zeitung: Carl, Zucker, Kaffee, Getreide-Verkauf, der Bauhandlungspläne, sowie die Berichte der Halle'schen Getreide- und Produzentenvereine werden in der „Eisleber Zeitung“ veröffentlicht.

Überdem erhält jeder Leser der „Eisleber Zeitung“ Sonntags die wegen ihrer ausserordentlichen Unterhaltungsstoffes stets mit großer Spannung erwartete 8 Seiten lange Beilage, Sonntagsblatt.

In ihrem Inseratenbuche bringt die „Eisleber Zeitung“ die allgemein interessirenden amtlichen Bekanntmachungen der Landratsämter für den Landkreis der See- und Weichselkreis, Euerfurt, u. Zangerhäuser Kreis, Bekanntmachungen der Amtsgerichte dieser Kreise, Volksversammlungen, Subventionen u. u. u.

Anzeigen haben bei der großen Verbreitung der „Eisleber Zeitung“ anerkannt guten Erfolg.

Beziehungen auf die „Eisleber Zeitung“ werden von allen Postanstalten und Landratsämtern, sowie unseren 2 Blk. 25 Pf. Vierteljahr Beilagenboten zum Preise von eingegangen.

Expedition der „Eisleber Zeitung“
in Gisleben, Zangerhäuserstraße Nr. 27.

Jeder deutsche Bauer,

welcher sich für die fortschreitende Entwicklung des bäuerlichen Grundbesitzes und für die Förderung gleicher Rechte des Bauern mit dem Standesbewusstsein interessiert, der ein Freund ist eines gelunden Volks- und Familienlebens, welcher über alle Gebiete aus Politik und Leben unterrichtet, reichhaltige, landwirtschaftliche Mittheilungen und Rathschläge bringt, ferner in allen Lebenslagen ein treuer echter Bundesgenosse der deutschen Bauernschaft ist und für alle Familienangelegenheiten bereit, der häufige Leser eines Briefes oder einer Postkarte kostet 50 Pf. und bestelle sich auf ein Vierteljahr die in Gisleben seit sieben Jahren wöchentlich 8 Seiten stark erscheinende

Deutsche Bauernzeitung.

Zur Vertretung der Interessen des mittleren und kleinen Grundbesitzes. Das geringe Geld wird reichen Segen in's Haus bringen.

Verlag der deutschen Bauernzeitung
in Gisleben.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
unter Bethelung von Oldenburg und Hannover

BREMEN

Kaiserl. Marine-Ausstellung - Ausstellung der Hochseefischer - Allgemeine deutsche Kunst-Anstellung - Maschinen-Ausstellung Handels-Anstellung - Gartenbau-Anstellung.

Vom 31. Mai bis Octob. 1890.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger als dieselbe durch große Dosen Antipyrin etc. zu vertreiben. Abwehrer F. Petzold's „Nervenplättchen“ - Gichtzonen-Zahleiten - sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Befämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine störende Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Schließen 1 Markt in den Apotheken. [9968]

Saatplanen.

Eine große Partie Saatplanen jeder Größe u. Qual. offerirt zu sehr bill. Preisen: ebenfalls sehr preiswürdig. [18692]

Ob. Leipzigerstr. 53. **Herrn. Kramer,** Ob. Leipzigerstr. 53.

Halle, Sonnabend, den 21. Juni 1890, Abends 6 Uhr
im Volksschulsaal

= Concert =

der
Sing-Akademie.

1. **Hob. Schumann:** Scenen aus Goethe's Faust, (dritte Abtheilung) für Solostimmen, Chor u. Orchester. [18692]

2. **F. Mendelssohn:** Die erste Walspurgnacht. Ballade von Goethe. Für Solostimmen, Chor und Orchester.

Soll: Fräulein Schiefer-Halle, Fräulein Engmann-Magdeburg, Herr Trautermann-Leipzig, Herr Hungar-Leipzig.

Eintrittskarten, nummerirt 3 Mk., unnummerirt 2 Mk., Studentenkarten 1 Mk., sowie Texte 10 Pf. in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (G. Patzcker) Barfüsserstrasse 19. [18697]

Sonnabend punkt 11 Uhr Hauptprobe. Volksschule Zutritt gegen Mitgliedskarte. [18742]

Paradies.

Sonnabend den 21. Juni
Grosses Schlachtfest.

Von früh 10 Uhr an: Weißfleisch. Abends: Suppe und frische Wurst. [13789]

C. Meissner.

Wer rationell, für auswärts inseriren will, wende sich an die reichhaltige, ästhetische und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A. G.** Halle a. S., Große Märkerstr. 27.

Julius Bethge,
Delicatessen- und Weinhandlung

empfehlen

Prima Hehrücken und Klee-Caviar,
prachtvolle Vierländer Gänse und Enten, hamburger Hühnerchen, frische heilgönder Hühnerchen.

Frische Ostsee-Krabben, täglich frische Walderdbeeren, reife Treibhansannas neue saure Gurken, neue lange Kartoffeln, delikate Isländer Herlage,
H. Astrachaner und Elbe-Caviar, stets frisch vom Eis, fettesten geräucherter Rheinlachs, hochfein geräucherte Elbe-Eleale, **echte Kieler Speck-Sudern,** [18757] **starken An in Gelee,** feinste **Rebarraten Sardellen,** **echte Frankfurter** und täglich frische **Fraustädter Würstchen.**

Apfelwein

Wir fast ausnahmslos aus Haller Obst, mindestens aus gelblichgelben, würdevollen Äpfeln, 3. gr. Zeit unter Salzb von Bieremolke faerbricht. - Daher beim Genuss die unangenehme Schärfe auf der Zunge. Wein Apfelwein dagegen ist aus den feinsten, total reifen, schönsten Weizen hergestellt, daher milde und süßlich u. von einem feinen Zauberswein kann zu unterscheiden. Wein Apfelwein steht bis zur Stunde unerreicht da. So empfehle denselben als ein außerordentlich angenehmes und gesundes Getränk Jedermann. Preisliste steht zu Diensten. Carl Koch, Herrenstraße 1. **Otto Thiem,** Apfelwein-Versteiler.

Empfehle meine rühmlichst bekannten **Paraffin** mit **Paraffin**, vorzüglichen **Wachse** von überaus feinem Geschmack, sowie eine reiche Auswahl der verschiedensten gelochten **Wachse** und **Wachse**. Carl Koch, Herrenstraße 1. **Versteigerung** von 1000 6 Uhr an.

Das größte reine **Wachsend** liefert die **Wachsend** **Versteigerung** 1 nicht den bekannten **Versteigerung**. [18676]

Kupf.-Secretär, Verticow, Sappatich, Spiegel billig zu verkaufen **Versteigerung**. 6. II. **Sophas, Dibans, Couffenen** billig zu verkaufen **Versteigerung**. 6. II. **Blühz-Garnituren** billig zu verkaufen **Versteigerung**. 6. I.

